

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band: 43 (1927)
Heft: 36

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

man zweckmäßig vom Lieferanten fordern, daß dieser den Schweißbrenner schon so baut und einreguliert, daß er die richtige Gas- und Sauerstoffmischung besitzt. Das richtige Verhältnis, wieviel Gas und Sauerstoff zu einer einwandfreien Schweißung erforderlich sind, läßt sich ohne weiteres nicht vom Brenner absehen, es ist Erfahrungssache und muß durch Versuche ermittelt werden. Man achte also darauf, daß der Schweißbrenner betriebsfertig geliefert wird, sodaß nur der vorgeschriebene Arbeitsdruck eingestellt und das Gas- und Sauerstoffventil geöffnet werden brauchen, damit der Brenner die richtige Schweißflamme besitzt. Schweißbrenner mit Rückenähnen für den Sauerstoff lehne man unbedingt ab. Der Sauerstoff zerfrischt diese sehr schnell und macht sie undicht. Am besten sind Niederschraubventile mit Regeldichtung, die gut und leicht abschließen und dauernd dicht halten.

Von nicht geringer Bedeutung ist, daß der Schweißbrenner bequeme und handliche Form hat, damit der Schweißer ihn gut festhalten kann, aber trotzdem eine leichte Hand behält, was beim Arbeitsprozeß nicht ohne Bedeutung ist.

Schweißbrenner mit kurzem Schweißkegel sind ungeeignet. Mit einem solchen Brenner muß man so nahe auf das zu schweißende Metall gehen, daß durch die Schweißhitze die Kupferspitze des Brenners angewärmt wird und die Schweißflamme leicht in den Brenner zurückschlägt. Bei Schweißbrennern mit langem Schweißkegel kommt das selten vor, sodaß sie ein Arbeiten ohne Unterbrechung und damit im allgemeinen einen rationelleren Betrieb gewährleisten.

Es kann nun aber auch vorkommen, daß man mit dem besten Schweißbrenner das zu schweißende Metall verbrennt. Dann trägt entweder der Schweißer die Schuld, der den Schweißkegel zu dicht bzw. zu lange hat auf dem Metall ruhen lassen, oder aber man hat nicht berücksichtigt, daß der Brenner eine der Stärke des zu schweißenden Metalls entsprechende Größe haben sollte. Vor allen Dingen aber lasse man sich nichts von Lieferanten vorerzählen. Wie schon anfangs erwähnt, ist es recht schwierig, diesen oder jenen Apparat zu empfehlen. Wer sich eine autogene Schweißanlage einrichten will, der wende sich an eine erstklassige Firma, die sich seit Jahren auf diesem Gebiet betätigt und deren Name schon dafür bürgt, daß der gelieferte Apparat brauchbar und zuverlässig ist. („Subm.-Anz.“)

Verschiedenes.

Neues Baugesetz im Kanton Zürich. Die Regierung wird demnächst an die Beratung des ihr von der Baudirektion zugegangenen Baugesetz Entwurfes herantreten, nachdem dieser Entwurf in den letzten Wochen auch noch Gegenstand der Beratung im Schoße des zürcherischen Architektenvereins war. Es soll Aussicht bestehen, die Vorlage für ein neues Baugesetz in den ersten Monaten des kommenden Jahres dem Kantonsrat überweisen zu können.

Bautätigkeit der Schweiz im Jahre 1926. Über die Bautätigkeit in der Schweiz im letzten Jahre wird im Berichte des Schweizerischen Handels- und Industrievereins mitgeteilt, daß sie im allgemeinen die Erwartungen übertroffen habe, namentlich in den Städten Basel und Zürich sei lebhaft gebaut worden, auch in Tessin und einzelnen anderen Landesgegenden habe die Beschäftigung befriedigt. Dagegen stockten die Bauarbeiten in den industriellen Gegenden der Ost- und Westschweiz fast vollständig, eine seit Jahren beobachtete Erscheinung, deren Verschwinden nicht abzusehen sei. Flau war der

Geschäftsgang im Gebiet des Kantons Bern, wo in früheren Jahren eine günstige Konjunktur vorgeherrschte hatte. Die unsichere Situation in der Fremdenindustrie bewirkte, daß dieser früher bedeutende Auftraggeber äußerste Zurückhaltung übte. Nach einem Anlauf im Vorjahre blieben sogar die Reparaturarbeiten an Hotelbauten auf ein Mindestmaß beschränkt. Nicht viel besser stehe es mit den Arbeiten in den ländlichen Gegenden. Hier zeigten sich die Folgen der landwirtschaftlichen Krise und der starken baulichen Entwicklung der vergangenen Jahre. Auch aus den industriellen Kreisen liefen die Aufträge nur spärlich ein. Dieser Ausfall treffe das Baugewerbe empfindlich, komme aber nicht unerwartet angesichts der schwierigen Situation der schweizerischen Industrie auf dem Auslandmarkt. Ein schlechtes Jahr hatte das Tiefbaugewerbe. Die unvermeidliche Sparpolitik in Bund, Kantonen und Gemeinden treffe insbesondere die Baubudgets, welche auf die notwendigsten Arbeiten beschränkt würden. Die Elektrifikation der Bundesbahnen sei weit vorgeschritten, so daß auch die Aufträge dieser größten Verwaltung erheblich kleiner geworden seien und in absehbarer Zeit noch stärker zurückgehen dürften. Bedeutendere Tiefbauarbeiten brachte einzig der Ausbau der Wasserkrafts. Im Jahr 1926 wurden 7446 Gebäude erstellt, wovon 2158 Ein-, 1587 Mehrfamilienhäuser, 433 Wohn- und Geschäftshäuser, 93 andere Bauten mit Wohnungen und 3175 Gebäude ohne Wohnungen. Der Wohnungsbau lag wieder in vermehrtem Umfang in Händen von Privaten. Dieser Rückgang der Wohnungsbaugenossenschaften werde dem Baugewerbe den Vorteil bringen, daß es nicht mehr den Hauptteil des finanziellen Risikos zu tragen brauche. Dagegen belasteten die Beteiligungen aus früheren Zeiten in Form von Anteilscheinen, nachgehenden Hypotheken oder gestundeten Forderungen an Genossenschaften noch viele Unternehmer und würden diesen vielfach direkt zum Verhängnis. Die eingetretene Wendung zum Besseren müsse allerdings durch erträgliche Verhältnisse auf dem Hypothekarmarkt gestützt werden.

Literatur.

Feuerwehler und Heimatschutz. Das letzte Jahreshäft des „Heimatschutz“ bringt eine reich illustrierte Abhandlung über Feuerwehler, aus der Feder von Dr. P. Nüesch-Sigrift in Bern. Wenn ein Maler vom Range Otto Frölichers die Feuerwehler immer wieder auf die Leinwand brachte, die unverhofften, von Schilf und Pappeln umstandenen Spiegel im schlichten Landschaftsbilde, so wird da schon ein nicht alltäglicher Zauber verborgen sein. Dr. Nüesch versteht es sehr wohl, das Besondere und Heimelige dieser Wehler vor uns erstehen zu lassen, Jugenderinnerungen auszulösen an jene wirklichen Wehler, gleich Vivarien, die unsagbar viel Lebendiges in sich hüteten. Frösche, Unken, Wasserpflanzen aller Art, den Buben eine Wonne. An praktischen Beispielen wird gezeigt, wie der Feuerwehler, der im Zeitalter der Elektrizität glücklicherweise nur mehr selten seiner eigentlichen Bestimmung dient, erhalten werden kann. Eine sauber gehaltene Wasserentnahmestelle, regelmäßige Vorpflege gegen Verschammung und Verlandung der Wehler, würden sie auch heute praktisch verwendbar machen und dem Unheil, das die staatlich subventionierte Zementierung im Landschaftsbilde angerichtet hat, wäre in letzter Stunde begegnet. Noch einige Duzend Feuerwehler alter Art, wie wir sie aus Jeremias Gotthelf und aus Frölichers Bildern kennen, gilt es im Schweizer Mittelland zu erhalten. Diese lebendigen Landschaftsaugen nicht gegen tote Zementkisten zu ver-

tauschen, die dem Heimatbild einen feinen, unwiederbringlichen Reiz rauben, das erscheint als eine dankenswerte Aufgabe aus der so großen Kleinarbeit des Heimatstuhles.

„O mein Heimatland“, 16. Jahrgang, 1928, im Verlag Dr. Gustav Grunau, Bern, soeben erschienen. Erhältlich in allen Buchhandlungen und Papeterien. 300 Seiten, reich illustriert.

Es ist immer ein freudiges Ereignis, wenn das Jahrbuch „O mein Heimatland“ seinen Einzug hält. Was es da alles zu sehen, zu lesen, zu bewundern gibt. Wahrlich erstaunlich. So recht angetan, um die langen Winterabende zu verkürzen. Ganz besonders sticht im heutigen Band der hervorragend illustrative Teil in die Augen. Alles aufzuzählen ist ganz unmöglich. Der Reichtum ist groß. Die zwölf ganzseitigen Kalendariumbilder sind schon allein eine Augenweide. Sie sind in ihrer Aufmachung so reizvoll und fein und vermitteln herz-erfrischende originelle, von den immer sich gleichbleibenden Brattighelgen angenehm abweichende Sujets. Der Holzschnitt ist wieder breit und raffig vertreten. Unsere ersten Künstler bieten hierin viel und Bestes an Originalität, an Romischem und Tragischem, an Märchenzauber, an Feinem und Gehaltvollem. Weiterer beliebte Künstler bringen ihre neuen und neuesten Arbeiten. Es wurde emsig, freudig und ernsthaft gearbeitet. Was in diesem Band gesammelt, ist äusserst kostbar und zeugt von höchster künstlerischer Qualität. Wir nennen aus der hier vertretenen hohen Künstlergilde nur wenige Namen wie Ignaz Eppey, Fritz Pauli, Hans von Matt, Carl Walser, Karl Hügli, Ernest Bieler. Weiter zur Herde gelangen dem Buch zwei farbige Tafeln, an das Bivioiser Winterfest erinnernd, und nochmals in farbiger Aufmachung das Porträt des verstorbenen populären Staatsmannes „Johann Hirter“ nach einem Bild des Künstlers Marcus Jacobi.

Wir haben uns allzulange an den Bildern ergötzt, so daß die Würdigung des literarischen Teiles zu kurz kommt. Doch die schriftstellerischen Namen bieten Gewähr für den ebenfalls hohen Sinn und Geist dieses Teiles.

Der Ruf sei stets und stets wiederholt: Wählet vom Besten das Beste! Ohne Bedenken gehört „O mein Heimatland“ der Familie, den Freunden und Angehörigen im In- und Ausland, und dem Schweizervolk überhaupt.

H. B.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauf-, Tauf- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zustellung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

627. Wer liefert Fräseblätter mit feiner, gerader Zahnung für feinen Schnitt und wer kann alte Fräseblätter, Zahnung zurück? Offerten unter Chiffre 627 an die Exped.

628a. Wer liefert fertige Kugellagergehäuse für großen Einschnitt zum Selbsteinbau, welches ist die höchst zulässige Tourenzahl? b. Wer liefert eine gebrauchte, kleine Eisenschere für Blech bis 5–6 mm? Offerten unter Chiffre 628 an die Exped.

629. Wer hätte gebrauchte Röhren aus Eisen oder Zement für Abwasserablauf abzugeben, Lichtweite 20–30 cm, Bedarf ca. 13 m? Offerten an Fritz Dietrich, Gerberei, Oberbipp (Basel).

630. Wer hätte neuen oder gebrauchten, gut erhaltenen Rohlmotor, 5–8 PS, mit Garantie, preiswürdig abzugeben? Offerten nebst Beschreibung an Otto Gerhardt, Dietfurt (Lobenburg).

631. Wer hätte abzugeben gebrauchte, starke Drehbank mit Leitspindel, gut erhalten, Spitzenhöhe 200, Drehlänge 1500 mm? Offerten unter Chiffre 631 an die Exped.

632. Wer hat gebrauchte Kugelmühle abzugeben? Offerten unter Chiffre 632 an die Exped.

633. Wer hätte eine ältere, noch gut erhaltene Bandsäge abzugeben? Offerten mit Preisangabe und Fabrikation unter Chiffre F 633 an die Exped.

634. Wer liefert Rollwagen für Holzbeschädigung in Trockenanlagen, Spurweite 60 cm? Offerten unter Chiffre 634 an die Exped.

635. Wer liefert leichte, aber solide Bandsäge, eventuell gebrauchte, aber gut erhaltene? Offerten unter Chiffre 635 an die Exped.

636. Wer liefert Rundschen im Mittelstammdurchmesser von 22–30 cm, aber nur ganz gerade Stämme, leistungsfähige Schlägerung bevorzugt? Offerten an Maschinenfabrik Bucher-Guyer, Niederweningen.

637. Wer hätte Steinbrecher abzugeben, der imstande ist, ca. 2000 kg harte Chamottesteine von 24×12×6 cm auf Erbsen- bis Haselnußgröße pro Stunde zu zerkleinern? Offerten unter Chiffre 637 an die Exped.

638a. Wer hätte gut erhaltenes Rollbahngelände, 75 cm Spurweite oder lose Rollbahnschienen, ca. 100 m, 65 mm Profil; b. neues oder gut erhaltenes Wellblech abzugeben? Offerten unter Chiffre 638 an die Exped.

639. Wer liefert halbrunde, zugespitzte Palisaden, 0.80 bis 1.20 m lang, für Gartenzaun? Offerten mit Preisangabe per Stück oder Laufmeter fertigen Zaun ohne Pfosten an Martin Degen, Landwirt, Lettenmat, Oberwil b. Basel.

640. Wer hätte abzugeben schwarze Auswurfrohre 2" von 5.80–6 m Länge? Offerten an Gebr. Eckert, mech. Werkstätte, Zbach/Schwyz.

641. Wer liefert Filter zum Einbauen in die Wasserleitung? Offerten an A. Glätz, Wäscherei-Maschinen-Fabrik, Sissach.

642. Wer hätte eine gebrauchte Zementsteinpresse für Maschinenbetrieb für größere Hohlblocksteine kauf- oder mietweise abzugeben? Offerten unter Chiffre 642 an die Exped.

643. Wer liefert neue oder gebrauchte, aber gut erhaltene automatische Hobelmesser-Schleifmaschine, neuestes Modell? Offerten an Fried. Wyss & Söhne, Kappel (Olten).

644. Wer liefert neue Stangen zum Stanzen von Waldfägen und Fräsenblätter, oder wäre vielleicht eine ältere, noch gut erhaltene erhältlich und zu welchem Preis? Offerten an H. Eigenmann, Wagner, Homburg (Thurgau).

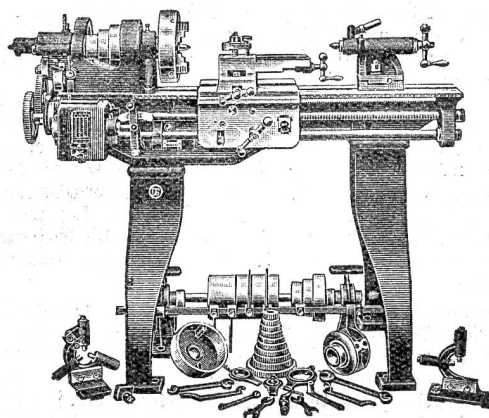
645. Wer hat circa 60 m gebrauchte, noch gut erhaltene Rollbahngelände, 50–60 cm Spurweite und 1 Rippwagen mit 0.50 bis 0.75 m² Inhalt miet- event. kaufweise abzugeben? Offerten an M. Kennel, Baugeschäft, Ober- u. Arth.

646. Wer hätte abzugeben 1 Fräse, gebraucht, aber gut erhalten, mit eisernem Tisch zum Auf- und Ablassen, für Schreinerarbeiten? Offerten an Fr. Aeschlimann, Sägerei, Oberkirch (Luzern).

Antworten.

Auf Frage 608. Kolbenpumpen für Sodbrunnen erstellt E. Sigg, Maschinenbauwerkstätte, Dillingen (Zürich).

WERKZEUG-MASCHINEN



6274

W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7